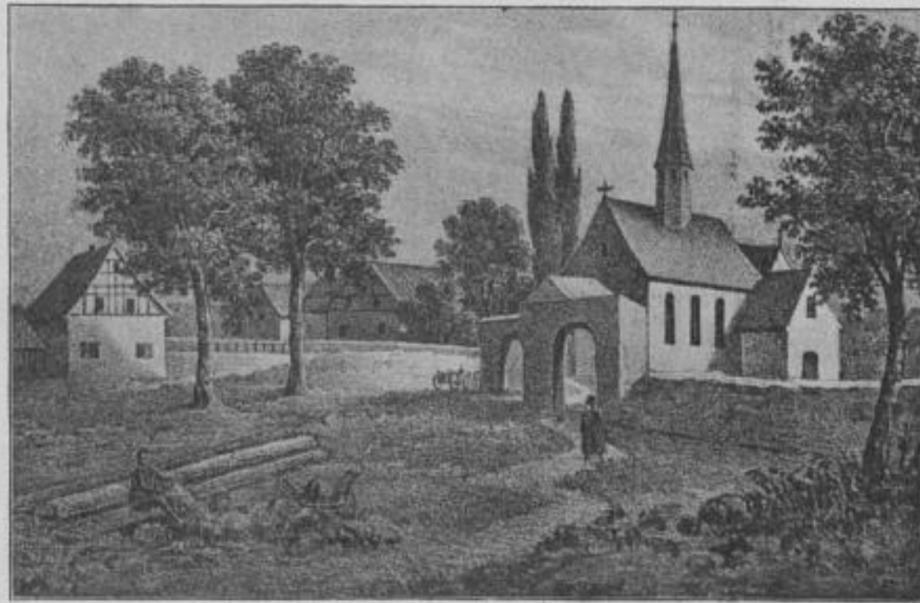


wurde die Kirche zu Beucha durch Greiner-Rohren für 854 Mark neu eingedeckt. 1860 die Schule zu Beucha für 1300 Taler erbaut; 1899 wurde noch eine Schulstube angebaut. — Die Pfarre zu Flößberg ist 1862 neu gebaut, 1552 wird die Schule genannt hier „ohne Scheune und Garten“. Der Pfarrer hatte 1552 u. a. als Einnahme: 6 Scheffel Korn Altenburger Maß durch von Kreuzer auf Greifenhain, den Zehnten von $2\frac{1}{2}$ Hufen Landes „und hat vor dem Pfarrherrn zu Laufsig die Köre (Wahl) an gemelten $2\frac{1}{2}$ Hufen“. Um 1600 verkauft der Pfarrer vier Acker und ein Stück Garten von der Pfarre zu einem Gärtnergut, dessen Lehns herr er bleibt mit Frohndiensten und Zinsen. Am 24. Januar 1617 ergeht ein Consistorialvergleich wegen der Dezemfuhren von den Beuchaern und Greifenhainern um den von alters festgesetzten Lohn, sowie wegen der Pfarracker-Bestellung. — 1783, 1784, 86, 89, 1894 wurde in die Pfarre eingebrochen. — Vom 28.—31. August 1790 war ein großer Bauernauf ruhr hier, der nur durch Militär und ein scharfes Mandat unterdrückt und gestillt werden konnte. Auch anderwärts wars 1790 ähnlich. In der Nacht zum 28. April 1806 wurde die Kirche zu Flößberg ausgeraubt. — Patronats- und Ritterguts herrschaft waren in Flößberg: 1. die von Flügelsberg; 2. die von Haugwitz, aber nur bis 1617 auf Flößberg unteren Teils, bis 1658 auf Flößberg oberen Teils; 3. 1617—95 auf Flößberg unteren Teils die von Willkau; 4. die von Kötteritz seit Ausgang des 17. Jahrhunderts auf beiden Gütern und auf Beucha; 1720—1808 die von Döring aus dem Hause Selingstädt, deren letzte Sprossen unbeweibt und züchtig lebten; seit 1808 die Herren von Schlieben, später die von Schlieben'schen Erben; seit April 1905: der Privatmann Friedrich Max Georgi in Oberfrohna. — Das altchristliche Rittergut mit Patronat über die

Kirche zu Beucha besaßen: 1552—1621 die von Haugwitz und dann Wolf von Ende, — 1723 von Kötteritz, — 1780 von Zehmen, — 1792 von Hopfgarten, — 1843 von Niebecker, — 1843 bis 1856 Generalin von Seebach geb. von Niebecker, seit 1856 Alfred Freiherr von und zu Egloffstein.

Aus den Kirchenvisitations-Befunden sei Folgendes erwähnt. 8. Januar 1526. Der Pfarrer in Flößberg predigt das Evangelium und lebt in wilder Ehe. Dezember 1528. Prediger ziemlich gut (2), Patron von Haugwitz; eine Kirche in Beucha wird nicht erwähnt. Dezember 1533. Prediger ziemlich gut. 1577. Pfarrer Johannes Diez von Leisnig kann mit der Rede nicht fort kommen. Ein anderer aber ist nicht zu haben, da das Einkommen sehr gering. Er ist 50 Jahr alt, seit 26 Jahren da, hat neun Kinder, keins versorgt, hat allgemein das beste Zeugnis eines sehr treuen Mannes. Er kann jetzt wegen Krankheit gar nicht mehr predigen, die Amtsnachbarn hel-



Kirche zu Beucha um 1840.

fen aus. Der Küster, ein Bader (Barbier und Naturheilkundiger) zieht viel hin und her, vernachlässigt sein Amt. Filial ist Beucha. Geklagt wird, daß der Pfarrer in der Ackerbestellung von seinen Eingepfarrten sehr zurückgesetzt wird. — Feuersbrünste waren 1730 und 1733, wo drei Güter an der Kirche abbrannten in Beucha, ebenda brannten am 18. Mai 1776 ab dreizehn bis sechzehn Häuser; ebenda am 16. Juli 1881, wo auch ein Blitzstrahl den Kirchturm von Flößberg traf, durch Blitzschlag zwei Häuser. In Flößberg brannte 1804 ein Gut, zwei Häuser, 1823 die Kirche ab, im Mai 1901 die Mühle, wobei der Schuhmacher Friedrich Karl Bierling, der unbeschädigt die Kriege 1866 und 1870/71 mit durchgekämpft hatte, während der Aufräumarbeiten von einer Mauer verschüttet und erschlagen ward. Er war ein allgemein geachteter Mann. — Die